



Bolliger-Team auf dem Vormarsch

Das Ruppoldsrieder Team rund um Hanspeter «Hämpu» Bolliger fordert die grossen Werksteams schon seit Langem heraus, dieses Jahr gelingt ihm das ausserordentlich gut.

Text: Horst Saiger / Bild: Stephen Bower

Nach einem sensationellen dritten Platz beim 1-stündigen Rennen um den Bol-d'Or zum Saisonauftakt schrammte das Bolliger-Team Switzerland mit seinen Fahrern Daniel Sutter, Roman Stamm und Horst Saiger bei den 8 Stunden von Suzuka knapp an den Top Ten vorbei, sammelte aber trotzdem fleissig Punkte. Somit reiste die Schweizer Kawasaki-Truppe aus dem Berner Seeland auf WM-Zwischenrang 3 nach Oschersleben.

Kurzbericht aus der Box und von der Strecke

Im Qualifying zeichnet sich schon ein Krimi fürs Rennen ab, die Durchschnittszeit von Sutter, Stamm und mir liegt nur 0,841 sec. hinter dem schnellsten WM-Team, der werksunterstützten SRC-Kawasaki aus Frankreich. Auf Pole steht das Team von Penz13.com, sie starten mit ihrer BMW allerdings in der Klasse Stocksport und nehmen somit den Bikes in der Königsklasse und damit auch uns keine Punkte weg. Stamm als schnellster der Bolliger-Piloten darf den Le-Mans-Start machen, er sprintet über die Strecke, springt auf die Kawasaki, und nahezu zeitgleich heulen die 39 Motoren in der Startaufstellung los. Das ist immer der schönste Moment für mich. In der ersten Kurve erwischt es schon das erste Top-team, der 11-fache Weltmeister Sert-Suzuki geht

nach einer Berührung mit Sheridan Morais auf der einen Yart-Yamaha zu Boden. Morais kann dabei einen Sturz vermeiden, kugelt sich bei der Aktion aber die Schulter aus und fährt noch drei Runden weiter (!), bevor er die Box ansteuert. Danach erwischt es die favorisierte SRC-Kawasaki, Sturz und Reparatur werfen sie ans Ende des Feldes zurück. In Runde 86 fährt Broc Parkes mit der zweiten Yart-Yamaha die schnellste Rennrunde, bevor er sein Bike ein paar Minuten später unreparierbar im Kiesbett versenkt. Beide Yart-Teams sind somit weg vom Fenster, und der Supergau für die österreichische Truppe ist perfekt, denn schon im Training zerlegte Michael Laverty eine Yamaha in zwei Teile.

Bei uns läuft es besser, wir fahren in Podestnähe. Ich sitze jetzt zum zweiten Mal auf, es zieht zu, Sturm setzt ein, der Himmel ist fast schwarz vor Regenwolken. Sehr bald geht das Unwetter los, aber leider muss ich jetzt rein zum Boxenstopp, und Roman geht auf Slicks wieder raus. Zwei Runden später setzt der Regen ein, und wir müssen einen zweiten Stopp machen, knapp verpasst ist halt auch daneben. Im Regen zieht ein Motorrad eine Ölspur rund um die Strecke, der Safety-Car muss raus, die Yamaha von GMT 94 stürzt dahinter, und uns

schwemmt es damit auf Platz 2 vor. Stamm muss rein zum Boxenstopp, die Strecke ist inzwischen grösstenteils abgetrocknet, und Sutter geht auf Intermediate-Reifen raus. Wenn der Safety-Car jetzt noch fünf Runden draussen bleibt, dann schaffen wir die restliche Rennzeit mit einer Tankfüllung und können uns vor GMT halten.

Aber es kommt anders: Die Strecke wird nach zwei Runden wieder freigegeben und ist nahezu trocken. Sutter kann den Speed der slickbereiften Yamaha von GMT nicht mitgehen, und wir müssten jetzt sowieso nochmals rein zum Tanken, also entschliessen wir uns zu einem vorzeitigen letzten Stopp, und ich fahre auf Slicks raus für die letzten 30 Minuten bis zur Zielflagge. GMT ist jetzt irgendwo vor mir, das Windschild ist wie zubetoniert vom Dreck, der im Regen hochgewirbelt wurde, die Sonne steht sehr tief und blendet – so kann ich keine Boxensignale sehen! Ich weiss nicht, wo unsere Gegner sind, ob ich aufhole oder verliere. Es gibt noch wenige feuchte Stellen, und in den Vertiefungen der Curbs steht noch Wasser, es ist verdammt leicht, jetzt einen Fehler zu machen.

Ich komme schliesslich direkt hinter Honda Racing mit Julian Da Costa, Sébastien Gimbert und Freddy Foray ins Ziel, allerdings mit drei Runden Rückstand. Honda Racing hat das Rennen dominiert und klar gewonnen. GMT konnte ich nicht mehr einholen. Somit stehen wir als Dritte auf dem Podest. Aber in der WM-Zwischenwertung liegen wir jetzt auf Platz 2, 21 Punkte hinter GMT und einen Punkt vor SRC. Beim Finale in Le Mans geht es wieder über 24 Stunden, und da ist alles möglich, also Daumen drücken!